

Ausbau-Planung für Block D: Kosten weiter unklar: Pflaster contra Asphalt

RECKENFELD Dass der Saal des „Deutschen Hauses“ bei der Bezirksausschuss-Sitzung am Dienstagabend so gut besucht war, lag vor allem an diesem Tagesordnungspunkt: Unter Top 6 stellte Jens Wittrock vom Bremer Planungsbüro BPR in aller Ausführlichkeit den Stand der Ausbauplanung für den Block D nebst Heimstättensiedlung vor. Von Michael Hagel

Logisch, dass die Sprecher der Bürgerinitiative, Norbert Schortemeyer, Gisela Wissemann und Reinhard Laqua, gekommen waren, ebenso interessierte der Punkt etliche weitere Anwohner und Grundstückseigentümer. Besonders genau hörten die Sitzungs-Gäste hin, als Wittrock auf die geplanten Straßenbeläge zu sprechen kam. Den Wunsch vieler Anwohner nach kostengünstigen Asphaltbelägen mochten die Planer um Wittrock nur recht eingeschränkt folgen. „Unser Vorschlag sieht nur einige Straßen mit Asphalt vor“, sagte er. Für den ganz überwiegenden Teil der Block-D-Straßen favorisiert Jens Wittrock hingegen eine Pflasterung.

„Wenn eine solche Pflasterung vernünftig gemacht wird, dann hält sie sehr, sehr lange“, sagte Wittrock – wohl wissend, dass der Unmut der Block-C-Bewohner über die mangelhafte Ausführung einiger Pflasterstraßen gewaltig ist. Reckenfeld-Direkt-Mann Ernst Reiling meldete sich dann auch prompt zu Wort und kritisierte diese Gewichtung. Man solle sich stattdessen nach den Wünschen derjenigen richten, die 90 Prozent der Ausbaurkosten bezahlen müssten.

Kostenunterschied gering

Wittrock hielt dagegen: Die Kostenunterschiede zwischen Asphalt und Pflasterung sind sehr gering, eigentlich fast Null.“ Eine allumfassende Einigkeit in Sachen Straßenausbau ist also nicht in Sicht. Zumal die Verwaltung noch keinerlei Angaben zu den Kosten für die Anwohner machen wollte. Dazu, so hieß es, sei es noch zu früh. Noch lange nach der Sitzung standen die BI-Aktivisten im Schankraum des „Deutschen Hauses“ und diskutierten das gerade Gehörte. „Die haben unsere Bedenken kaum berücksichtigt“, hieß es. Am 18 März geht es im Bauausschuss weiter.